

Vorbereitung

Mir war bereits zu Beginn meines Studiums klar, dass ich im Studienverlauf ein Semester im Ausland verbringen möchte. Für Coimbra habe ich mich dann eher spontan entschieden. Grundsätzlich habe ich die Erfahrung auf mich zukommen lassen und besonders das Organisatorische relativ wenig geplant. Nachdem ich die Zusage beider Universitäten erhalten hatte, stellte die Universität in Coimbra sehr schnell alle nötigen Informationen auf Englisch zur Verfügung. Auch die Kursbelegung ließ sich mit Hilfe des International Office vor Ort leicht bewältigen. Unerwartet war jedoch, dass konkrete Pläne und Informationen bezüglich der Anreise und den genauen Abläufen vor Ort erst sehr kurz vor Beginn des Semesters bekannt wurden – bis zur Ankunft tappte man weitgehend im Dunkeln.

Unterkunft

Da ich die Organisation etwas schleifen ließ, hatte ich bei der Unterkunftssuche wenig Glück. Etwa einen Monat vor meiner Ankunft in Coimbra begann ich mit der Zimmersuche – was ich niemandem empfehlen würde. Aufgrund der Erfahrungsberichte ehemaliger Studierender hatte ich mich darauf verlassen, dass Wohnungen leicht und günstig zu finden seien. Die Suche gestaltete sich jedoch schwierig. Letztendlich fand ich über Uniplaces ein verhältnismäßig günstiges Zimmer für 300 € Kaltmiete. Zwar war die Lage mit 15 Minuten Fußweg zur Universität gut, jedoch hatte die Wohnung – wie viele in Portugal – massiven Schimmelbefall. Auch das WG-Leben war so gut wie nicht vorhanden. Rückblickend würde ich früher mit der Suche beginnen und mich wahrscheinlich für eines der Erasmus-Häuser entscheiden.

Studium

Der akademische Teil des Auslandssemesters war mit Abstand der stressigste Teil meiner Erasmus-Erfahrung. Zwar hatte ich bei der Kursbelegung darauf geachtet, dass alle meine Vorlesungen auf Englisch stattfinden sollten, aber die Realität sah anders aus. Es war unmöglich, Kurse auf Englisch zu finden, und auch englische Materialien oder Klausuren wurden kaum angeboten. Ich musste mein Learning Agreement fast vollständig ändern und wurde in meinen Vorlesungen als internationale Studentin kaum berücksichtigt. Ich empfehle, alle Professoren persönlich anzusprechen und zusätzlich eine schriftliche Bestätigung bezüglich der englischen Klausuren einzufordern. Der Lernaufwand entstand weniger durch die Vorlesungsinhalte als durch das Übersetzen der Materialien und Literatur. Das

International Office der Fakultät war zwar sehr bemüht, mir zu helfen, aber die Entscheidungen lagen letztlich bei den einzelnen Professoren.

Alltag

Der Alltag in Coimbra war kaum zu übertreffen. Sowohl Transport, Restaurants und Cafés als auch größere Reisen waren günstig und durch die zentrale Lage Coimbras leicht umsetzbar. Unter der Woche ist die Stadt durch einheimische Studierende belebt, und auch für Erasmus-Studierende gibt es ein umfassendes Programm. Die Wochenenden eignen sich besonders gut für Kurztrips mit dem Zug oder FlixBus. Ich würde mir keine Sorgen machen, dass Langeweile aufkommt, rate jedoch dazu, nicht in Freizeitstress zu verfallen. Es lohnt sich, so viel wie möglich zu unternehmen, aber auch einfach die Zeit in der Stadt zu genießen.

Fazit

Ich empfehle Coimbra von ganzem Herzen. Der mühsame akademische Teil des Semesters wird durch den Charme der Stadt mehr als wettgemacht. Die große Zahl (internationaler) Studierender, die kurzen fußläufigen Wege und das besondere Flair machen die Stadt meiner Meinung nach zur perfekten Erasmus-Stadt.